

Adventsfrühschichten 2006

- Beten - Schweigen - Singen -

I. Frühschicht - Beten -

Meditationsmusik: Bleibet hier und wachet mit mir (Taizé)

Begrüßung und Einführung in unsere Themen im Advent:

Einleitung: *Hermann*

Beten ist atmen der Seele, hat jemand gesagt.

In der Bibel lesen wir, wie die Menschen auf unterschiedliche Weisen zu Gott gebetet haben.

Für Jesus war das Gespräch mit dem Vater sehr wichtig und mit dem "Vater unser" hat er uns eine Anleitung gegeben für das Beten. Er sagte auch: Wer bittet, dem wird gegeben und wer anklopft, dem wird aufgetan. Aber was ist, wenn ich nicht mehr beten kann?

Wenn ich das Beten verlernt habe?

Wir werden jetzt über die Chancen des Betens nachdenken und auch von Erfahrungen hören, die Menschen mit dem Gebet gemacht haben.

Lied: Meine engen Grenzen.....Str. 1 – 4 (Liedblatt)

Gebet: *Marlies*

Herr unser Gott, wir suchen Deine Nähe, weil wir wissen, ohne Dich ist unser Leben sinnlos und leer. Danke für Deine Verheißung, dass Du in dieser Stunde mitten unter uns bist. Du wirst zu uns reden, wenn wir auch noch voll sind von dem, was uns in den letzten Tagen bewegte. Stärke uns für den Weg, der in den kommenden Tagen vor uns liegt. Dich wollen wir loben und Dir danken, jetzt und in Ewigkeit. Amen

Psalm: (*beten alle*)

Alleluja - Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft - alleluja -
noch seine Güte von mir wendet - alleluja, alleluja.

Kommt lasst uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Gott unseres Heiles.

Kommt lasst uns dem Herrn lobsingen und niederfallen vor dem, der uns gemacht hat, denn er ist unser Gott und wir das Volk auf seiner Weide.

- Alleluja -

Was bedeutet Beten für mich? *Anneliese*

Vor Wochen wurden in einer Ruhrgebietsgemeinde Karten ausgeteilt und die Leute gebeten einmal aufzuschreiben, was Beten für sie bedeutet.

Einige Antworten will ich jetzt vorlesen:

Beten bedeutet für mich - immer einen Gesprächspartner zu haben,

- 2 -

- eine Oase im Alltagsstress,
- nach Hause zu kommen,
- ein Sprung in einen See, der mich erfrischt,
- eine Tankstelle, die mich mit Mut und Kraft, mit Freude und Gelassenheit füllt,
- mit Gott in Verbindung zu bleiben;
- mit Gott meinen Alltag abzustimmen,
- Teamwork mit Gott selbst,
- ein Zufluchtsort, der mir Sicherheit, Geborgenheit und Frieden gibt,
- ein Spaziergang im Sonnenschein,
- ein Rettungsring im Sturm, wenn die Wellen des Lebens mich zu verschlingen drohen.

Lene

Danach wurden auch Gottesdienstbesucher befragt aus welchen Gründen Menschen beten. Folgende eAntworten haben wir bekommen:

- Ich bete - weil es mich in die Nähe Gottes bringt und ich ohne Gottes Gegenwart nicht leben kann,
- weil ich um meine Kinder besorgt bin und ich Gott danken möchte, dass er mich behütet hat,
 - weil ich im Gebet den direkten Kontakt mit Gott verspüre und ich ihm alles sagen kann, was mich belastet und was mir Freude macht,
 - weil ich mir Frieden für die Welt wünsche,
 - weil die "Dritte Welt" dringend Hilfe benötigt,
 - weil ich Trost und Hilfe brauche und ich sie für die Menschen erbitten kann, die mir wichtig sind,

An der Handschrift erkennt man, dass es ein kleines Kind war:

- weil ich Gott mag. !

Lied: In der Stille angekommen.....Str. 1 +2 ..

Lesung: Rainer

Die heutige Lesung erinnert daran die Fürbitte für die Welt nicht zu vergessen.

Wir hören aus dem 1. Timotheosbrief Kapitel 2 die Verse 1 - 6 :

Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle die Macht ausüben, damit wir in aller Frömmigkeit und Rechtschaffenheit ungestört und ruhig leben können.

Das ist recht und gefällt Gott unserem Retter. Er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Denn: Einer ist Gott, einer ist Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle.

Musik. O, Happy day

Evangelium: **Marlies**

Das Evangelium stammt aus den Abschiedsworten Jesu an seine Jünger. Jesus macht darin großartige Verheißungen in Bezug auf das Beten. Wir hören Verse aus dem 16. Kapitel des Johannesevangeliums:

An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen. Amen, amen, ich sage euch: Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben. Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ist. Dies habe ich in verhüllter Rede zu euch gesagt; es kommt die Stunde, in der ich nicht mehr in verhüllter Rede zu euch spreche, sondern euch offen den Vater verkünden werde. An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde, denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich liebt und weil ihr geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Vom Vater bin ich ausgegangen und in die Welt gekommen, ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.

Gedanken zum Thema Gebet: Rainer + Pfarrer Drenslar

dazwischen Meditationsmusik:

Gott hör mein Gebet (Taizé)

Gedanken zum Thema Gebet:

Sprecher 1 Rainer

Im Kolosserbrief des Apostel Paulus steht:

Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danken!

Betet auch für uns, damit Gott uns eine Tür für das Wort öffnet um das Geheimnis Christi zu verkündigen, für das ich im Gefängnis bin;

Bittet dafür, dass ich es so bekannt machen kann, wie es mein Auftrag ist.

wenn's um's Beten geht, fällt mir immer wieder folgender Witz ein: Im Religionsunterricht fragt die Lehrerin die Kinder nach ihren Erfahrungen mit dem Gebet. Ein Kind meldet sich: „Wir beten zuhause immer vor dem Essen.“ Daraufhin ruft ein anderes Kind: „Das brauchen wir nicht, unsere Mutter kocht gut.“

Beten ist etwas, was in unserer Gesellschaft kaum noch vorkommt. Internetumfragen aus den letzten Jahren zum Thema „Beten“ haben ergeben: Die Zahl der Deutschen, die angeben, regelmäßig zu beten, ist demnach stetig gesunken. Im „Stern“ wurde vor einem Jahr eine Umfrage veröffentlicht, nach der nur noch 10% der Kirchenmitglieder regelmäßig beten, z.B. bevor sie schlafen gehen oder vor dem Essen. Regelmäßiges Beten ist anscheinend aus der Mode gekommen.

Ganz im Gegensatz dazu werden wir im Kolosserbrief aufgefordert: „*Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danken!*“

„*Seid beharrlich im Gebet*“ - das klingt so altertümlich, wie für viele Zeitgenossen das Beten insgesamt erscheint. Es fällt auf, dass im Kolosserbrief

nicht steht: „Sprecht ständig Gebete." oder „Betet Rund um die Uhr". Das würde den tibetanischen Gebetsmühlen entsprechen, die ständig in Bewegung gehalten werden, damit der Strom der Gebetsworte ja nicht abreißt

„*Seid beharrlich im Gebet*" - kann man auch übersetzen: „*Lasst nicht nach im Beten*", „*Bleibt beständig im Gebet*". ,

An diesen Formulierungen wird deutlich: es geht beim Beten nicht um das Sprechen von bestimmten heiligen Worten, auch nicht um die Häufigkeit und die Menge der Worte, sondern: Beten ist der Ausdruck einer Beziehung.

Modern gesagt: Beten ist ein Kommunikationsgeschehen.

Menschen, die miteinander in Beziehung stehen, sprechen miteinander, tauschen sich aus. Wenn sie aufhören miteinander zu reden, wird ihre Beziehung darunter leiden, bzw. bald enden. Wenn wir beten, ist das Ausdruck unserer Beziehung zu Gott. Dabei ist Beten kein einseitiges Geschehen. Gott hat schon längst zu uns gesprochen und wir antworten ihm. Gott spricht immer wieder zu uns. Es können Bibelverse, Liedtexte, Gespräche und vieles mehr sein, wodurch Gott mit uns redet.

- 2 -

Sprecher 2 *Pfarrer Drenslar*

Gott ist in jedem Fall ständig auf Empfang. Ich kann jederzeit mit ihm Verbindung aufnehmen.

In einer Predigt erzählte ein Pfarrer, er könne jederzeit mit Gott sprechen: beim Spaziergang durch die Stadt, in der Warteschlange, beim Autofahren, am Arbeitsplatz usw.. Ständig sei er in Verbindung mit Gott, bzw. könne Gott sagen, was ihn gerade beschäftigt. Mein Gedanke war: das möchte ich auch haben, diese Möglichkeit immer und überall mit jemandem reden können, der mir auch wirklich zuhört. Jederzeit loswerden zu können, was mich im Moment beschäftigt, vielleicht auch bedrückt und Sorgen macht, aber auch das, was ich gerade toll finde. Und das ohne besondere Vorbedingungen, nicht nur an besonderen heiligen Orten, nicht nur mit besonders heiligen Worten, sondern einfach so, wie ich sonst auch spreche. Immer mit Gott reden können - das fasziniert mich bis heute. Die großartige Möglichkeit zu beten, ist immer ein Grund die Beziehung zu Gott aufzunehmen. Und bis heute staune ich darüber, dass Gott für mich ständig auf Empfang ist.

„Gott ist nur ein Gebet weit (von dir) entfernt." - diesen Satz habe ich irgendwo mal aufgeschnappt. Er ist mir zur Lebens- und Glaubenshilfe geworden.

Meditationsmusik: O, god hear my pray'r

Sprecher 1 *Rainer*

Eine Frau, die viele Jahre in Afrika gelebt hat und dort in der Missionsarbeit in Namibia und später in Tansania war wurde nach ihren Erfahrungen zum Thema „Fürbitte" befragt: Missionswerke betonen immer wieder „Unterstützen sie die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ihr Gebet!". Sind denn nicht Spenden wichtiger als Gebet? Nach ihrer Erfahrung ist das eine so wichtig wie das andere. Finanzielle Unterstützung ist unbedingt nötig, z.B. bei der Armutsbekämpfung oder zur Förderung von Bildungseinrichtungen. Genauso

wichtig ist aber das Gebet, die Fürbitte. Immer geht es doch darum: Menschen soll ganzheitlich geholfen werden, d.h. sie sollen der Liebe Gottes begegnen. Das jedoch kann mit Geld nicht erreicht werden. Damit unser Tun transparent wird für Gottes Liebe, sind wir auf seinen Segen angewiesen. Dieser Segen ist für uns unverfügbar. Wir können ihn nur selbst erbitten und andere bitten auch dafür zu beten:

Sie konnte sich an Situationen erinnern, wo es für sie wichtig war zu wissen: Für mich wird gebetet? Ja, solche Situationen hat es häufig gegeben. Rückblickend wurde ihr noch einmal deutlich, wie sehr sie die Kraft der Fürbitte in vielen Situationen ganz real erfahren hatte.

Sie war in Afrika viel unterwegs gewesen, häufig unter sehr schwierigen Bedingungen. Doch in all den Gefahren war sie bewahrt geblieben. Sie hatte manche abenteuerlichen Begegnungen mit Giftschlangen und Skorpionen gehabt, aber es ist ihr nichts passiert.

- 3 -

In Tansania hatte sie Jahre lang in einer Malaria verseuchten Region gelebt, doch ist sie niemals infiziert worden. Überhaupt war sie in all den Afrika-Jahren niemals ernstlich krank geworden. Gefragt ob sie jemals die Kraft der Fürbitte konkret erlebt habe?" antwortete sie: „Ja, das habe ich - nicht nur einmal, sondern viele Male.“

Sprecher 2 *Pfarrer Drenslar*

„Beten ist Teamwork mit Gott selbst. Ist das nicht großartig, wir dürfen mit Gott „im Team arbeiten“, d.h. sind beteiligt an dem, was er tut bei anderen Menschen und durch andere Menschen. Martin Luther hat es noch kräftiger ausgedrückt: „Christen, die beten, sind die Säulen, die das Dach der Welt tragen.“

Was für ein Bild. Was für eine Wirkkraft, die in der Fürbitte liegt. Welche Möglichkeiten der Mitarbeit für Menschen, die z.B. aufgrund eingeschränkter Möglichkeiten sich an praktischen Aufgaben nicht oder nicht mehr beteiligen können.

Nun sagt jemand: „Ich würde ja gerne beten, ich würde auch gerne Fürbitte tun, aber ich weiß nicht konkret wie.“ Da gibt es eine kleine Hilfe, die schon Kinder begreifen können, die aber auch für mein Gebet eine gute Anleitung ist.

Nimm zum Beten die fünf Finger deiner Hand als Hilfe:

Zuerst der Daumen. Nur wenn der Daumen Halt gibt, können die anderen Finger etwas greifen und festhalten. Danke Gott für alle Menschen, die deinem Leben Halt geben: deine Familie, die Beziehungen, in denen du Unterstützung erfährst.

Als nächstes der Zeigefinger. Mit ihm können wir auf etwas hinweisen, z.B. jemandem den Weg erklären. Bete für alle Menschen, die andere anleiten und ihnen helfen. Bete für Erzieherinnen, Lehrer und Ausbilder, für Menschen in der Kranken- und Altenpflege, für Hilfsorganisationen bei uns und in den Krisengebieten dieser Welt.

Der Mittelfinger ist der größte Finger. Bete für alle Menschen, die Einfluss und Macht in dieser Welt haben; z.B. für Abgeordnete, für Regierungen, für Wirtschaftsbesitzer und Medienschaffende.

Der Ringfinger ist der schwächste Finger deiner Hand. Er kann kaum etwas alleine tun. Erwinnere dich an die Armen, die Schwachen, die Kranken, die Hungernden, die Trauernden und alle Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden.

Der kleine Finger ist der letzte Finger. Vergiss nicht dich selbst.

Bete für die Anliegen, die dich persönlich betreffen.

Die fünf Finger einer Hand, eine einfache aber nützliche Anleitung für unser Gebet, allein oder auch gemeinsam..

Beten verändert die Welt nicht - aber die Menschen, die beten verändern die Welt. -

Fürbitten: *Lene*

Wir haben viel vom Gebet, von seinen Chancen und Möglichkeiten gehört. Jetzt wollen wir das Gehörte in die Tat umsetzen und unsere Bitten vor Gott aussprechen:

Gerda - Gott unser Vater, wir danken dir für das Vorrecht beten zu dürfen. Du wartest auf das Rufen deiner Kinder, so bitten wir dich für alle, die nicht wissen wohin sie sich mit ihren Fragen und Nöten wenden können.

Lene - Für die Kranken, Einsamen und Trauernden in unserer Gemeinde und an allen Orten, dass sie im Gebet Trost und Zuversicht finden.

Gerda - Wir bitten dich Gott für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, dass sie gemeinsam nach Wegen suchen die Menschen in unserem Land Arbeit und Einkommen bringen.

Lene - Für die Politiker in aller Welt, dass es ihnen gelingt Friede und Gerechtigkeit in allen Teilen unserer Welt zu verwirklichen.

Gerda - Wir bitten dich Gott für unsere jungen Menschen, die demnächst gefirmt oder konfirmiert werden, dass sie erkennen welch großes Geschenk die Zusage deines Segens für ihr Leben ist.
Gemeinsam beten wir nun: **Vater unser.....**

Segensgebet und Segen: *Pfarrer Schmelzer*

Gott, die Nöte dieser Welt sind vielfach und groß, deshalb wenden wir uns

- 4 -

mit unseren Bitten an dich. Du hast uns zugesagt unser Gebet zu hören, segne uns und bewahre uns: Im Namen des Vaters und.....

Lied: Wer nur den lieben Gott lässt walten.....Nr.: 20.1 + 3